

Cornelia Daurer – Marcus Gräser – Brigitte Kepplinger –  
Martin Krenn – Walter Schuster – Cornelia Sulzbacher (Hg.)

# Bericht der Linzer Straßennamenkommission

Auszug aus dem Gesamtbericht

<https://stadtgeschichte.linz.at/strassennamenbericht.php>

Siegfried Göllner

## Viktor Achleitner

Gemeindefeuerwehr von Ebelsberg, 30.4.1872–27.12.1961

Achleitnerstraße, benannt 1974

### Kurzbiographie

Der Arzt Viktor (auch: Victor) Carl Achleitner wurde am 30. April 1872 in Steinerkirchen an der Traun als Sohn des Oberlehrers Karl Achleitner und dessen Gattin Magdalena geboren.<sup>1</sup>

Achleitner besuchte das Gymnasium Kremsmünster und legte dort 1892 die Reifeprüfung ab.<sup>2</sup> Anschließend studierte Viktor Achleitner an der Universität Wien Medizin und promovierte 1898 zum Dr. med. Er nahm eine Stelle als Arzt in Niederneukirchen bei St. Florian an, ehe er 1900 als Gemeindefeuerwehr nach Peuerbach im Hausruckviertel ging.<sup>3</sup>

Achleitner beschränkte sich in Peuerbach nicht auf seine Rolle als Arzt, er leitete auch die Sanitätskolonne der Feuerwehr an<sup>4</sup> und hielt Sanitätskurse ab.<sup>5</sup> Zudem war er im örtlichen Vereinsleben aktiv, war zunächst Schriftführer<sup>6</sup> und später Vorstand der Liedertafel Peuerbach,<sup>7</sup> in der er auch als Dirigent wirkte,<sup>8</sup> sowie Ausschussmitglied im Musikverein.<sup>9</sup>

Neben der Musik waren die deutschnationalen Schutzvereine ein Betätigungsfeld des Mediziners. Achleitner war sowohl Obmann bzw. Vorstand der Ortsgruppe Peuerbach des Deutschen Schulvereins,<sup>10</sup> als auch Obmann-Stellvertreter im Verein Südmark.<sup>11</sup> Im Jahr 1924 wurde Achleitner Obmann-Stellvertreter der Ebelsberger Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes.<sup>12</sup>

---

<sup>1</sup> Pfarre Steinerkirchen an der Traun, Matriken, Sig. 106/1872, Taufen - Duplikate 1872, Eintrag 25/1872. URL: <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/steinerkirchen-an-der-traun/106%252F1872/?pg=4> (15.6.2022).

<sup>2</sup> Linzer Volksblatt vom 7. Juli 1922, 2; Tages-Post vom 27. Juni 1932, 10.

<sup>3</sup> AStL, Straßenbenennungsakt Achleitnerstraße, Arch GZ 408-19, Amtsbericht Dr. Rausch, Verkehrsflächenbenennung in der KG Ebelsberg, 9. Juli 1974.

<sup>4</sup> Tages-Post vom 5. November 1902, 6.

<sup>5</sup> Linzer Volksblatt vom 25. November 1913, 3.

<sup>6</sup> Linzer Volksblatt vom 2. April 1904, 3; Linzer Volksblatt vom 14. April 1906, 3.

<sup>7</sup> Linzer Volksblatt vom 28. April 1907, 9.

<sup>8</sup> Linzer Volksblatt vom 29. Oktober 1913, 3.

<sup>9</sup> Tages-Post vom 10. November 1909, 5; Linzer Volksblatt vom 12. Februar 1914, 2.

<sup>10</sup> Tages-Post vom 15. Jänner 1911, 7; Tages-Post vom 11. April 1912, 5.

<sup>11</sup> Tages-Post vom 22. Oktober 1912, 7.

<sup>12</sup> Tages-Post vom 30. Oktober 1924.

Im Ersten Weltkrieg diente Achleitner beim Landsturm als Assistenzarzt und später als Landsturmoberarzt,<sup>13</sup> er erhielt auch eine bronzene Ehrenmedaille des Roten Kreuzes.<sup>14</sup> Noch während des Krieges wurde der nunmehrige k. k. Militär-Oberarzt vom Gemeindeausschuss Ebelsberg zum Gemeindefacharzt von Ebelsberg ernannt.<sup>15</sup> Achleitner verkaufte sein Haus in Peuerbach und zog nach knapp 18 Jahren nach Ebelsberg.<sup>16</sup>

Neben seiner Tätigkeit als Gemeindefacharzt wirkte Achleitner in Ebelsberg auch als Bahnarzt<sup>17</sup> und Kassenarzt, sowie Korpsarzt der Rettungsabteilung<sup>18</sup> und war Mitglied des Gemeindeausschusses.<sup>19</sup> Im Jahr 1929 wurde ihm der Titel Medizinalrat verliehen.<sup>20</sup>

Nach der Eingemeindung von Ebelsberg in die Stadt Linz 1938 wurde Achleitner als Stadtarzt für das ehemalige Gemeindegebiet weiter übernommen, allerdings ging er 1939 in den Ruhestand und zog nach Linz-Urfahr um.<sup>21</sup> Während des Zweiten Weltkrieges wurde Achleitner allerdings als Kassenarzt reaktiviert und er blieb auch nach 1945 noch einige Jahre aktiv,<sup>22</sup> eher er 1949 seine Praxis aufgab.<sup>23</sup>

Viktor Achleitner heiratete am 21. November 1898<sup>24</sup> die aus Schwerin stammende Sophie Carsow (geb. 17. November 1869), das Paar hatte vier Kinder.<sup>25</sup> Einer der Söhne, Viktor Achleitner, promovierte an der Universität Graz zum Dr. der Rechts- und Staatswissenschaften<sup>26</sup> und betrieb eine Rechtsanwaltskanzlei in Linz.<sup>27</sup> Achleitner verstarb am 27. Dezember 1961, er wurde am Friedhof Ebelsberg beigesetzt.<sup>28</sup>

---

<sup>13</sup> Tages-Post vom 3. Juni 1916, 4; Linzer Volksblatt vom 6. Juni 1916, 4.

<sup>14</sup> Linzer Volksblatt vom 11. April 1915, 4.

<sup>15</sup> Linzer Volksblatt vom 4. November 1917, 3.

<sup>16</sup> Tages-Post vom 16. Mai 1926, 27 f.

<sup>17</sup> Linzer Volksblatt vom 7. Juli 1922, 2.

<sup>18</sup> Tages-Post vom 12. März 1929, 3

<sup>19</sup> AStL, Straßenbenennungsakt Achleitnerstraße, Arch GZ 408-19, Amtsbericht Dr. Rausch, Verkehrsflächenbenennung in der KG Ebelsberg, 9. Juli 1974.

<sup>20</sup> Tagblatt vom 1. März 1929, 5; Tagblatt vom 3. März 1929, 8; Tages-Post vom 12. März 1929, 3.

<sup>21</sup> AStL, Personalakt Viktor Achleitner, Oberbürgermeister Stadt Linz an Achleitner, 8. August 1939 und Aktenvermerk vom 26. Oktober 1939.

<sup>22</sup> Linzer Volksblatt vom 20. November 1948, 4

<sup>23</sup> AStL, Straßenbenennungsakt Achleitnerstraße, Arch GZ 408-19, Amtsbericht Dr. Rausch, Verkehrsflächenbenennung in der KG Ebelsberg, 9. Juli 1974.

<sup>24</sup> Oberösterreichische Nachrichten vom 17. November 1948, 3; Linzer Volksblatt vom 20. November 1948, 4.

<sup>25</sup> ÖStA, Zivilakten NS-Zeit, Gauakt Viktor Achleitner, Personal-Fragebogen vom 28. Juni 1938.

<sup>26</sup> Mühlviertler Nachrichten vom 20. Dezember 1924, 6.

<sup>27</sup> Tages-Post vom 27. Februar 1932, 16.

<sup>28</sup> AStL, Straßenbenennungsakt Achleitnerstraße, Arch GZ 408-19, Amtsbericht Dr. Rausch, Verkehrsflächenbenennung in der KG Ebelsberg, 9. Juli 1974.

## Leistungen

Viktor Achleitner machte sich als Gemeindefeldarzt von Niederneukirchen, Peuerbach und Ebelsberg verdient.<sup>29</sup> Er engagierte sich zudem in der Sanitätsabteilung der Feuerwehr bzw. in der Rettungsabteilung<sup>30</sup> und war einige Zeit Mitglied des Gemeindefeldausschusses Ebelsberg.<sup>31</sup> Durch seine Tätigkeit in Liedertafel und Musikverein belebte er das kulturelle Leben der Gemeinde Peuerbach.<sup>32</sup>

Im Ersten Weltkrieg wurde er als Truppenarzt mit der bronzenen Ehrenmedaille des Roten Kreuzes ausgezeichnet.<sup>33</sup>

Im Jahr 1929 wurde ihm vom Bundespräsidenten der Titel Medizinalrat verliehen.<sup>34</sup>

## Problematische Aspekte

Problematisch ist Viktor Achleitners Verhältnis zum Deutschnationalismus und zur NSDAP zu sehen.

### *Deutschnationalismus*

Wie viele Zeitgenossen konnte sich Viktor Achleitner nicht dem in Oberösterreich und Linz Anfang des 20. Jahrhunderts allgegenwärtigen Deutschnationalismus entziehen.<sup>35</sup>

Achleitner war in Peuerbach in mehreren deutschnationalen Schutzvereinen aktiv. Der Arzt war sowohl Obmann bzw. Vorstand der Ortsgruppe Peuerbach des Deutschen Schulvereins<sup>36</sup> als auch Obmann-Stellvertreter im Verein Südmark.<sup>37</sup>

Im Jahr 1913 konnte er bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Schutzvereine Ostmark, Südmark und Deutscher Schulverein, einer „Jahrhundertfeier“ in Gedenken an die Völker-

---

<sup>29</sup> AStL, Straßenbenennungsakt Achleitnerstraße, Arch GZ 408-19, Amtsbericht Dr. Rausch, Verkehrsflächenbenennung in der KG Ebelsberg, 9. Juli 1974.

<sup>30</sup> Tages-Post vom 12. März 1929, 3.

<sup>31</sup> AStL, Straßenbenennungsakt Achleitnerstraße, Arch GZ 408-19, Amtsbericht Dr. Rausch, Verkehrsflächenbenennung in der KG Ebelsberg, 9. Juli 1974.

<sup>32</sup> Linzer Volksblatt vom 28. April 1907, 9; Linzer Volksblatt vom 29. Oktober 1913, 3; Tages-Post vom 10. November 1909, 5; Linzer Volksblatt vom 12. Februar 1914, 2.

<sup>33</sup> Linzer Volksblatt vom 11. April 1915, 4.

<sup>34</sup> Tagblatt vom 1. März 1929, 5; Tagblatt vom 3. März 1929, 8; Tages-Post vom 12. März 1929, 3.

<sup>35</sup> Vgl. Kepplinger/Weidenholzer, Rekonstruktion, 53 f.; Schuster, Eliten, 57.

<sup>36</sup> Tages-Post vom 15. Jänner 1911, 7; Tages-Post vom 11. April 1912, 5.

<sup>37</sup> Tages-Post vom 22. Oktober 1912, 7.

schlacht bei Leipzig, auch in einer seiner weiteren Funktionen mitwirken: Als Leiter der Liedertafel Peuerbach: „Orchester und Liedertafel standen unter der meisterhaften Leitung des Gemeindefarztes Dr. Viktor Achleitner“.<sup>38</sup>

Als sich Achleitner im April 1915 von seinem Amt im Deutschen Schulverein zurückzog, dankte ihm der Verein, der diesen Schritt bedauerte, „für seine der Hebung und Förderung der Ortsgruppe gewidmete unermüdliche Tätigkeit“.<sup>39</sup>

Im Jahr 1924 wurde Achleitner bei der ersten ordentlichen Hauptversammlung der Ortsgruppe Ebelsberg des Alldeutschen Verbandes zum Obmann-Stellvertreter gewählt.<sup>40</sup> Der Alldeutsche Verband Österreichs wurde ursprünglich von Georg von Schönerer geleitet, trat nach dessen Tod als Alldeutsche Partei zu Wahlen an, war großdeutsch, antisemitisch und antidemokratisch ausgerichtet und ging später de facto in der DNSAP Österreichs auf.

### *Verhältnis zur NSDAP*

Viktor Achleitner stellte am 28. Juni 1938 einen Antrag auf Aufnahme in die NSDAP. Dabei gab er an, bereits im Februar desselben Jahres, also noch in der „illegalen“ Zeit, der Ortsgruppe Linz beigetreten zu sein. Zudem sei er zum „Ehrentruppführer“ der SA ernannt worden. Als Tätigkeit für die NSDAP ist im Personal-Fragebogen angeführt, dass der Arzt „durch namhafte Spenden“ die „Partei unterstützt“ habe. Achleitners Antrag wurde von der Ortsgruppe Ebelsberg befürwortet und abgefertigt, als vorgesehene Mitgliedsnummer ist am Fragebogen 6.364.982 vermerkt.<sup>41</sup>

In der NS-Zeit trat der Arzt nicht politisch hervor, im Gegensatz zu seinem Sohn, dem Rechtsanwalt Viktor Achleitner, der 1938 im Kreisrechtsamt wirkte<sup>42</sup> und Fachgruppenwaller im Rechtswahrerbund Oberdonau war.<sup>43</sup>

### *Entnazifizierung*

Im Zuge der Entnazifizierung registrierte sich Viktor Achleitner im Oktober 1945 beim Magistrat Urfahr als NSDAP-Mitglied ab Mai 1938 und als SA-Mitglied in derselben Zeitspanne.

---

<sup>38</sup> Linzer Volksblatt vom 29. Oktober 1913, 3; Vgl. Tages-Post vom 9. November 1913, 26.

<sup>39</sup> Tages-Post vom 6. April 1915, 6.

<sup>40</sup> Tages-Post vom 30. Oktober 1924.

<sup>41</sup> ÖStA, Zivilakten NS-Zeit, Gauakt Viktor Achleitner, Personal-Fragebogen vom 28. Juni 1938.

<sup>42</sup> Arbeitersturm vom 24. Juni 1938, 7.

<sup>43</sup> Arbeitersturm vom 10. Juni 1938, 4.

Eine Mitgliedsnummer sei ihm nicht erinnerlich, Funktionen habe er keine bekleidet. Der Arzt verzichtete auf ein Ansuchen um Ausnahme von der Registrierung.<sup>44</sup>

Im November 1947 wurde Achleitner als minderbelastet eingestuft.<sup>45</sup>

Im Juli 1947 hatte die Zivilverwaltung Mühlviertel die Oberösterreichische Ärztekammer aufgefordert, Achleitner darauf aufmerksam zu machen, dass er einen Antrag bei der zuständigen Kommission im Bundesministerium für Soziale Verwaltung stellen müsse, um nicht nach Auslaufen der Übergangsbestimmungen ab September 1947 mit einem Berufsverbot belegt zu werden. Dieses hätte bis 30. April 1950 ange dauert,<sup>46</sup> wäre nicht die Minderbelastetenamnestie 1948 beschlossen worden.

## Rezeption

Zeitgenössisch wurde Viktor Achleitner öffentlich vor allem für seine Tätigkeit in Liedertafel und Musikverein gewürdigt, in Veranstaltungsberichten wurde von seiner „meisterhaften Leitung“ geschwärmt.<sup>47</sup>

Achleitners Leistungen als Gemeindefeldarzt wurden geschätzt. Anlässlich der Verleihung des Titels Medizinalrat an den Gemeinde-, Kassen- und Korpsarzt der Rettungsabteilung Ebelsberg fanden sich im März 1929 Vertreter von Gemeinde und Markt Ebelsberg und „die gesamten 20 Mann der Rettungsabteilung Ebelsberg“ bei Achleitner ein, „um den hochverdienten Arzt zu beglückwünschen“.<sup>48</sup>

Das Linzer Volksblatt würdigte Achleitner anlässlich des „Doppeljubiläums“ von Goldener Hochzeit und 50-jährigem Berufsjubiläum im November 1948 mit einem kurzen Porträt, hob „hohe staatliche Auszeichnungen“ hervor und wusste zu berichten, dass der „rüstige alte Herr mit dem weißen Bart, eine bekannte Erscheinung in den Straßen Urfahrs“, noch immer als Kassenarzt praktiziere.<sup>49</sup>

---

<sup>44</sup> AStL, Registrierungsakt Viktor Achleitner, Meldeblatt zur Registrierung vom 22. Oktober 1945.

<sup>45</sup> Ebenda, Aktenvermerk vom 24. November 1947.

<sup>46</sup> Ebenda, Zivilverwaltung Mühlviertel an Ärztekammer Oberösterreich, 24. Juli 1947.

<sup>47</sup> Linzer Volksblatt vom 29. Oktober 1913, 3.

<sup>48</sup> Tages-Post vom 12. März 1929, 3.

<sup>49</sup> Linzer Volksblatt vom 20. November 1948, 4.

### *Straßenbenennung in Linz*

Im Jahr 1974 wurde die in der Katastralgemeinde Ebelsberg „[v]om Hauderweg parallel zur Kremsmünsterer Straße verlaufende Sackgasse [...] nach dem Ebelsberger Gemeindefacharzt und Mitglied des Gemeindeausschusses Dr. Viktor Achleitner (1872–1961)“ benannt.<sup>50</sup>

Stadtarchivdirektor Wilhelm Rausch hatte anlässlich einer anstehenden Verkehrsflächenbenennung in der Katastralgemeinde Ebelsberg in einem Amtsbericht vorgeschlagen, „eingedenk der Gepflogenheit, in mit Linz vereinigten ehemaligen Gemeinden tätig gewesene Persönlichkeiten in erster Linie zu berücksichtigen, [...] diese neue Verkehrsfläche nach Medizinrat Dr. Viktor Achleitner (1872 bis 1961), der von 1917 bis 1939 ein beliebter Gemeindefacharzt in Ebelsberg war, und auch einige Jahre lang dem Ebelsberger Gemeindeausschuss angehörte, ‚Achleitnerstraße‘ zu benennen.“<sup>51</sup>

Im Amtsbericht wurde als Begründung in knappen Worten der Lebenslauf des Mediziners geschildert:

„Dr. Viktor Achleitner wurde am 30. April 1872 in Steinerkirchen bei Lambach, Oberösterreich, geboren, besuchte das Gymnasium in Kremsmünster und wurde 1898 an der Wiener Universität zum Dr. med. promoviert. Er war von 1898 bis 1899 Gemeindefacharzt in Niederneukirchen bei St. Florian, 1900 bis 1914 in Peuerbach, diente von 1914 bis 1917 als hoch dekoriertes Militärarzt, amtierte von 1917 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1939 als von der Bevölkerung sehr beliebter Gemeindefacharzt in Ebelsberg, war auch einige Jahre lang Mitglied des dortigen Gemeindeausschusses. Seit 1940 mußte er infolge des Ärztemangels wiederum seine ärztliche Praxis ausüben (in Linz-Urfahr). Erst 1949 konnte er, diesmal endgültig, in den wohlverdienten Ruhestand treten. Am 27. Dezember 1961 starb er, fast 90-jährig, in Linz. Seine Ruhestätte fand er auf dem Friedhofe in Ebelsberg. Da der Genannte 22 Jahre lang eine so hervorragende Stellung bekleidet hat, sich des Vertrauens der Bevölkerung erfreute, auch einige Jahre hindurch als Mandatar kommunalpolitisch tätig war, erscheint nachstehender Antrag hinreichend vertretbar.“<sup>52</sup>

Der Antrag, die „in der Katastralgemeinde Ebelsberg links vom Hauderweg, etwa 50 Meter südlich von der Kremsmünsterer Straße, abzweigende Verkehrsfläche, die parallel zur Kremsmünsterer Straße, etwa 130 Meter in nordöstlicher Richtung gegen die Wiener Straße zu verläuft, um wenige Meter vor der Wiener Straße als Sackgasse zu enden“, Achleitnerstraße zu nennen, wurde vom Stadtsenat in seiner Sitzung vom 2. September 1974 einstimmig angenommen.<sup>53</sup>

---

<sup>50</sup> Linz.at, Straßennamen, Achleitnerstraße, URL: <https://stadtgeschichte.linz.at/strassennamen/Default.asp?action=strassendetail&ID=918> (5.5.2022).

<sup>51</sup> AStL, Straßenbenennungsakt Achleitnerstraße, Arch GZ 408-19, Amtsbericht Dr. Rausch, Verkehrsflächenbenennung in der KG Ebelsberg, 9. Juli 1974.

<sup>52</sup> Ebenda.

<sup>53</sup> Ebenda, Archiv GZ 408-19, Straßenbenennung in der KG Ebelsberg, Verständigung vom 11. September 1974.

## Zusammenfassung

Viktor Achleitner war langjähriger Gemeindefeldarzt mehrerer oberösterreichischer Gemeinden und in diesen auch im Vereinsleben aktiv. Wie viele seiner Zeitgenossen stand er dem Deutschnationalismus nahe. Der Mediziner war führend in den Ortsgruppen deutschnationaler Schutzvereine und des Alldeutschen Verbandes tätig. Achleitner wurde auch Mitglied der NSDAP, trat allerdings politisch in der Zeit des Nationalsozialismus nicht mehr hervor, er hatte zu diesem Zeitpunkt bereits das Pensionsalter erreicht, praktizierte jedoch – nach einem Jahr im Ruhestand – weiterhin als Arzt.

## Literatur

Kepplinger/Weidenholzer, Rekonstruktion = Brigitte Kepplinger und Josef Weidenholzer, Die Rekonstruktion der Sozialdemokratie in Linz 1945–1950. In: Entnazifizierung und Wiederaufbau in Linz (HistJbL 1995). Hrsg. von Fritz Mayrhofer und Walter Schuster. Linz 1996, 13–67.

Schuster, Eliten = Walter Schuster, Eliten in Politik und Verwaltung. Die Stadt Linz. 1918 – 1934 – 1938 – 1945. In: Biographien und Zäsuren. Österreich und seine Länder 1918 – 1933 – 1938 (HistJbL 2010/11). Hrsg. von Wolfgang Weber und Walter Schuster. Linz 2011, 55–90.



